

Eingliederungsbilanz 2015

Nach § 54 Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II)

DEZEMBER 2016



Hauptstraße 86
55743 Idar-Oberstein
Telefon: 06781/5685-0
E-Mail: Jobcenter-Birkenfeld@jobcenter-ge.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| 1 Vorbemerkung | 3 |
| 2 Rahmenbedingungen..... | 3 |
| 2.1 Arbeitsmarkt 2015..... | 3 |
| 2.2 Finanzielles Fördervolumen 2015..... | 4 |
| 2.3 Überblick der wichtigsten Indikatoren | 5 |
| 2.3.1 zu Tabelle 1: Zugewiesene Mittel und Ausgaben..... | 5 |
| 2.3.2 zu Tabelle 2: Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer | 5 |
| 2.3.3 zu Tabellen 3ff: Leistungen zur Eingliederung Frauen und Männer. | 5 |
| 2.3.4 zu Tabelle 4a – 4c: Frauenförderung | 6 |
| 2.3.5 zu Tabelle 6b: Eingliederungsquote..... | 6 |
| 2.3.6 zu Tabelle 8: Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf..... | 6 |
| 2.3.7 zu Tabelle 9: Migrantenförderung..... | 6 |
| 3 Schlussbetrachtung..... | 7 |
| 4 Tabellenanhang | 7 |

1 Vorbemerkung

Gemäß § 54 des zweiten Buches Sozialgesetzbuches (SGB II) i. V. m. § 11 Abs. 1 des dritten Buches Sozialgesetzbuches (SGB III) ist für die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit eine Eingliederungsbilanz zu erstellen.

Damit wird Transparenz darüber hergestellt, wofür die Mittel der aktiven Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurden, welche Personengruppen gefördert wurden und wie wirksam die Förderung war.

Die Eingliederungsbilanz besteht aus sechs Ergebnisindikatoren (zugewiesene Mittel und Ausgaben, durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer, Berücksichtigung des besonders förderungsbedürftigen Personenkreises, Frauenförderung, Eingliederungsquote und Migrantenförderung), einem Wirkungsindikator (Eingliederung und Verbleib) und einem Veränderungsindikator (Rahmenbedingungen, Zeitverlauf).

Um regionale Besonderheiten besser abbilden zu können, wurden die Grundsicherungsträger bundesweit sogenannten Vergleichsgruppen zugeordnet.

Der Landkreis Birkenfeld war im Jahr 2015 dem SGB II - Typ IIa zugeordnet. Hierunter fallen Jobcenter mit durchschnittlicher eLb¹-Quote, in Landkreisen mit einem ausgeprägten Industriesektor und Niedriglohnbereich, bei gleichzeitig hohem Anteil Geringqualifizierter und unterdurchschnittlichen Wohnkosten. In diesem Regionaltyp sind bundesweit insgesamt 20 Jobcenter vertreten, mit denen sich das Jobcenter Landkreis Birkenfeld hinsichtlich seiner Arbeitsergebnisse in erster Linie vergleichen muss. Das Jobcenter Landkreis Birkenfeld ist als gemeinsame Einrichtung organisiert und liegt im Bezirk der Agentur für Arbeit Bad Kreuznach.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Arbeitsmarkt 2015

Im Landkreis Birkenfeld fiel der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2015 gegenüber 2014 im Vergleich zum Gesamtbezirk Bad Kreuznach am geringsten aus (- 3,2 Prozent; von 2 960 auf 2 865 Personen). Die Arbeitslosenquote fiel von 6,9 Prozent in 2014 auf 6,6 Prozent in 2015. Die einzelnen Personengruppen am Arbeitsmarkt profitierten überwiegend vom Abbau der Arbeitslosigkeit, lediglich ausländische Arbeitsuchende waren

¹ erwerbsfähige Leistungsberechtigte

2015 stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als noch 2014: Ihre Arbeitslosenquote stieg von 16,9 Prozent auf 18,1 Prozent an. Im Landkreis Birkenfeld gelang es am besten, zum Abbau der Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung (- 14,8 Prozent zu 2014) beizutragen. In der Grundsicherung waren im Jahresdurchschnitt 2015 leider 2,4 Prozent mehr Menschen arbeitslos als 2014. Damit ist der Unterschied der Entwicklung nach Rechtskreisen im Landkreis Birkenfeld am stärksten ausgeprägt. Der Arbeitsmarkt in der Region Birkenfeld scheint etwas weniger dynamisch zu sein, denn sowohl die Meldungen in Arbeitslosigkeit als auch die Abmeldungen aus Arbeitslosigkeit gingen gegenüber 2014 zurück. Dennoch überstiegen die Abmeldungen die Anmeldungen, was zu niedrigerer Arbeitslosigkeit führte. Die Stellensituation war etwas günstiger als 2014, rund 3 Prozent mehr Stellen wurden im Jahresverlauf zur Besetzung angeboten. Der Bestand an Stellenangeboten erhöhte sich um fast 30 Prozent, was auf etwas größere Herausforderungen bei der Besetzung hindeutet. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fiel im Jahr 2015 um 193 auf 3566; die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften fiel um 116 auf 2694.

2.2 Finanzielles Fördervolumen 2015

Das seit 2006 eingeführte Steuerungssystem SGB II wurde im Jahr 2012 modifiziert. So wurde die Kennzahl des „Zieles 3 - Langzeitbezieher“ neu definiert. Hierin verbergen sich erwerbsfähige Leistungsbezieher, die innerhalb eines Zeitraumes von 2 Jahren insgesamt 21 Monate Leistungen nach dem SGB II bezogen haben. Die weiter entwickelte Kennzahl lässt eine bessere Betrachtung der Betroffenheit von Langzeitbezug zu und unterstützt damit den Einsatz finanzieller Mittel zur Reduzierung der sog. Langzeitleistungsbezieher.

Weiterhin planen die Jobcenter in eigener Verantwortung – unter Berücksichtigung der regionalen Arbeitsmarktbedingungen – das Eingliederungsbudget und damit die Mittelverteilung auf die einzelnen Instrumente, um die Integrationsleistung zu verbessern und die Kosten der Integrationen weiter zu optimieren. In der vorliegenden Eingliederungsbilanz werden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 – in Bezug auf den Umfang und den Erfolg der Maßnahmen im Rechtskreis SGB II – dargestellt.

Dem Jobcenter Landkreis Birkenfeld standen im Jahr 2015 insgesamt 1,609 Mio. € an Eingliederungsleistungen zur Verfügung (Vorjahr: 1,753 Mio. €).

2.3 Überblick der wichtigsten Indikatoren

2.3.1 zu Tabelle 1: Zugewiesene Mittel und Ausgaben

- 45,7 % (736.000 €) der Mittel entfielen auf Leistungen der aktiven Arbeitsförderung, die eingesetzt wurden, um die Angebotsstruktur zu verbessern und qualifikationsbedingte Arbeitslosigkeit zu vermindern.
- 5,8 % (93.000 €) der Mittel wurden zur Förderung Jugendlicher eingesetzt. Davon 87.000 € zur Förderung überbetrieblicher Berufsausbildungen.
- 24,0 % (386.000 €) der Gelder flossen in die berufliche Weiterbildung. Davon wiederum 12.000 € zur Förderung von Menschen mit Behinderung.
- 10,9 % (175.000 €) wurden zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit eingesetzt. Davon 163.000 € an Arbeitgeberzuschüssen.
- 4,4 % (70.000 €) wurden für beschäftigungsschaffende Maßnahmen aufgewendet; davon 42.000 € für Arbeitsgelegenheiten.
- 1,4 % (22.000 €) wurden für die „Freie Förderung“ eingesetzt.
- 0,5 Prozent (8.000 €) wurden zur Erstattung von Reisekosten zu Meldeaufforderungen beim Jobcenter gezahlt

2.3.2 zu Tabelle 2: Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer

Dieses Tabellenblatt weist die durchschnittlichen Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer der jeweiligen Förderinstrumente aus.

2.3.3 zu Tabellen 3ff: Leistungen zur Eingliederung Frauen und Männer.

Die Tabellenblätter zeigen die Zugänge, Bestände und den Jahresdurchschnitt besonders förderbedürftiger Personengruppen an den Eingliederungsleistungen.

2.3.4 zu Tabelle 4a – 4c: Frauenförderung

- 43,9 % aller Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II waren im Jahr 2014 Frauen.
- Frauen stellten im Förderbereich „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ einen Anteil von 38,9 %. In den anderen Förderbereichen „berufliche Weiterbildung“ 42,5 %; „Aufnahme eine Erwerbstätigkeit“ 29,8 %; Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ 29,4 %; sowie „Freie Förderung“ 41,9 %.
- Insgesamt wurden 38,5 % der Arbeitnehmerinnen gefördert.

2.3.5 zu Tabelle 6b: Eingliederungsquote

- Mit der Eingliederungsquote wird der Anteil von Maßnahmenabsolventen abgebildet, die nach 6 Monaten noch sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.
- Die einzelnen Maßnahmenkategorien weisen folgende Eingliederungsquoten auf:
 - Aktivierung und berufliche Eingliederung: 30,8 %
 - Berufswahl und Berufsausbildung: 38,5 %
 - Berufliche Weiterbildung: 38,0 %
 - Aufnahme Erwerbstätigkeit: 52,5 %
 - Beschäftigung schaffende Maßnahmen: 7,8 %
- Zusammengefasst wird durch alle arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumente eine Eingliederungsquote von 31,1 % erreicht.

2.3.6 zu Tabelle 8: Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf

Hier werden Veränderungen der Maßnahmeeintritte im Vergleich zu den Vorjahren aufgezeigt.

2.3.7 zu Tabelle 9: Migrantenförderung

Hier werden Leistungen zur Eingliederung an Personen mit Migrationshintergrund aufgezeigt.

3 Schlussbetrachtung

Das Jobcenter Landkreis Birkenfeld konnte – trotz eines erneut deutlich reduzierten Eingliederungsbudgets – unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit die vereinbarten Ziele alle erreichen. Als Grundlage des Mitteleinsatzes diente die Finanz- und Maßnahmeplanung. Dabei orientierte sich die Planung einerseits an den Zielen des SGB II; diese wurden konkretisiert durch die geschäftspolitischen Schwerpunkte. Dabei wurden insbesondere Jugendliche und ungelernete junge Erwachsene in die Förderstrategie eingebunden.

Der verantwortliche Mitteleinsatz erfordert die ständige Beobachtung der arbeitsmarktlichen Gegebenheiten und Entwicklungen. Im Jahresverlauf erfolgte daher eine ständige Anpassung der Planung und des Instrumenteneinsatzes, um flexibel auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagieren zu können.

In den dieser Eingliederungsbilanz angehängten Tabellen werden gleichsam als Fazit alle wesentlichen Aktivitäten und Ergebnisse dargestellt.

4 Tabellenanhang

[Daten Eingliederungsbilanz](#)